

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

242 (16.10.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich...

Badische Presse.

Expedition: Karlsruhe Nr. 2. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Nr. 242. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Mittwoch den 16. Oktober 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberbetriebsinspektor Rudolf Raquot von Eberbach nach Konstanz zu versetzen.

Die Enthüllung des Banters-Denkmal's im Stadtpark zu Karlsruhe.

Die wirkungsvolle Rede, mit welcher gestern Herr Oberbürgermeister Schuehler das nunmehr enthüllte Denkmal seines Vorgängers im Amte, Wilhelm Banters, in den Schutz der Stadt Karlsruhe nahm, hatte folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Hochverehrte Festversammlung!

Indem ich das nunmehr enthüllte Banters-Denkmal in den Besitz und die Fürsorge der Stadtgemeinde übernehme, bin ich verpflichtet, allen Denjenigen, die zu seinem Zustandekommen beigetragen haben, den herzlichsten Dank der Stadt entgegenzubringen; sowohl den Männern, welche die Sammlung der erforderlichen Geldmittel veranlaßten und durchführten, als auch den Spendern dieser Mittel, darunter insbesondere den verehrlichen Männergesangsvereinen, die in freundlicher Weise und mit so gutem Erfolge ihre schöne Kunst in den Dienst der Sache stellten, und nicht zuletzt dem Bildhauer, der das Denkmal geschaffen. Denn er hat uns in dauerndem Erze die erloschenen Tugenden des Heimgegangenen so treu und klar vergegenwärtigt, daß die entschwindende Erscheinung vor unserm geistigen Auge lebendig wieder aufersteht und wir die verhallte Stimme aufs Neue zu vernehmen glauben.

Wenn ich mich aber frage, welche Charaktereigenschaften den geschätzten bedeutungsvollen Erfolgen zu Grunde lagen, so möchte ich die Antwort zusammenfassen in die drei Worte: Sachlichkeit, Zuverlässigkeit und Ausdauer.

Wilhelm Banters war durch und durch eine auf das Sachliche gerichtete Natur. Er hatte weder die Fähigkeit noch die Neigung, das schimmernde Gewand der Phrase anzulegen und sich darin bewundern zu lassen, er schätzte den rasch verwehenden Vorüberflieger der Kunst nach seinem wahren Werthe, nämlich ziemlich gering und es war ihm immer wichtiger, etwas Nützliches zu thun als etwas Schönes oder Geistreiches zu sagen. Und wie er es seinerseits nicht auf Worte ablegte,

so ließ er sich auch von Anderen mit Worten nicht beikommen. Er hatte es lieber, wenn man ihn unterfächte, als wenn man ihn lobte, und einen — wenn auch noch so scharfen — Tadel, der ihm sachlich nicht hinderlich war, wußte er mit raschem Verzeihen und Vergessen so leicht wie eine Flaumfeder zu tragen. So war er ein Realist im guten Sinne des Wortes, dem Schein abhold, das ganze Streben nicht der Form und Schale, sondern dem fruchtbaren Kern der Dinge zuwendend.

Mit diesem gesunden Realismus stand die Zuverlässigkeit und Hoffnungslosigkeit seines Wesens nicht im Widerspruch, sondern war vielmehr ein Ergebnis seiner Eigenschaft. Denn er steckte sich seine Ziele nicht über den Kreis des Erreichbaren und über das Maß seiner Kräfte hinaus, er hatte ein feines Gefühl für das Mögliche und weil er immer nur wollte, was er konnte, so konnte er auch immer, was er wollte. Daraus erwuchs ihm aber der feste zuverlässige Glaube an den Erfolg seiner Bestrebungen, ohne welchen in dieser Welt des Handelns und der Kämpfe kein Mensch, auch nicht der genialste, etwas Bedeutendes zu wirken vermag.

Und ferner erwuchs ihm daraus auch jenes Dritte, was gleichfalls eine notwendige Grundlage allen Gelingens ist: Die zähe ausdauernde Kraft des Willens, die nicht an den ersten Schwierigkeiten erlahmt oder zerfällt, sondern vielmehr im Ringen sich stärkt und festhält durch die Hindernisse zum Ziele sich Bahn bricht. Ich bin mit diesem Manne lange Jahre in gemeinsamer Arbeit und vertrautem Verkehr gestanden und mußte es oft bewundern, mit welcher elastischen Kraft er an dem einmal als richtig Erkanteten festhielt, mit welcher vertrauensvollen Geduld er den günstigen Zeitpunkt für die Ausführung und Durchführung seiner Pläne abwartete, und mit welcher unermüdbaren Eifer er, wo er ging und stand, für diese Pläne zu wirken und zu treiben wußte.

Ihm war das Kontemplative, Beschauliche, auch das Philosophische fremd, er hat sich an den ewigen Rätseln der Welt und des Lebens den Kopf nicht zerbrochen, sondern war ein Mann der Praxis und der That. Und das prägte sich auch in seiner äußeren Erscheinung, in seinen Zügen aus: nichts Schwärmerisches, Idealisches, Poetisches, oder wie man sonst noch euphemistisch das Theatralische bezeichnen mag, dagegen Energie, Wohlwollen, Selbstvertrauen und dabei eine Klugheit, welcher sich zuweilen auch die weniger vornehme Schwester, die Schamhaftigkeit beigesellte. Mit diesen Eigenschaften hat er aber unserer Vaterstadt große Dienste geleistet und deren Bürgererschaft hatte gegründeten Anlaß, neben den Denkmalen, die er sich selbst geschaffen, in seiner Erzähle auch ein bleibendes Zeichen ihrer Dankbarkeit anzufertigen.

Und so blickt nun sein Bild über die schöne Anlage hin, welche die Lieblingsbeschäftigung seines Lebens war, und erzählt uns, während ringsum die fallenden Blätter die Sprache der Vergänglichkeit reden, von der Dauer des Guten, das ein tüchtiger Mensch in seinen fliegenden Erdentagen zu wirken vermag.

Wie aber, liebe Mitbürger, wir wollen heute an der Ehrenstätte des Heimgegangenen und in Gegenwart unseres geliebten Fürsten, der sich uns jederzeit als mächtigen Schirmherren und weisen Förderer aller dem Gemeinwohl dienenden Bestrebungen gezeigt hat, das Gedächtnis ablegen, auch die uns

verliehenen Kräfte diesem heiligen Zwecke zu widmen. Wo der Kampf selbstthätiger Interessen das öffentliche Leben überflutet, oder die unfruchtbare Dürre trüger Gleichgültigkeit sich ausbreitet, kann nimmermehr etwas Gedeihliches emporkommen und drohend die Schöpfungen besserer Zeiten in traurige Ruinen zusammenstürzen. Nur auf den Gemeinfinn kann das Gemeinwohl gegründet werden, der aber trägt es fest und unerschütterlich. Mit dem innigen Wunsche nun, daß diese Tugend die Karlsruher Bürgererschaft immer fleißig durch die Wirren der Zeiten säubern möge, lege ich den Kranz der Stadtgemeinde an Banters' Denkmal nieder.

Nachdem S. R. G. der Großherzog und S. Gr. Hoh. Prinz Karl kurz nach halb 2 Uhr den Stadtpark verlassen, fand im kleinen Festhallsaal eine Festtafel von 80 Gedecken statt, woran sich auch die Familienangehörigen des verstorbenen Oberbürgermeisters Banters beteiligten. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Stadtrath Ludwig. Er dankte den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und ihr hierdurch bezeugtes warmes Interesse für den eben gefeierten Mann und begrüßte alsdann vor Allen herzlich die Wittve Banters und deren Familienangehörigen, soweit sie sich zu der Feier von nah und fern eingefunden. Herr Ludwig gedachte dabei vor Allen des segensreichen Wirkens der Frau Wittve Banters, ihrer großen Verdienste um die Armen- und Krankenpflege, worin sie sich in den diesbezüglichen Bestrebungen J. R. G. der Großherzogin derselben als eine besonders wichtige Stütze bewährte. Der Redner schloß mit einem von der Tischgesellschaft freundlich aufgenommenen Hoch auf die Familie Banters und ihr ferneres Wohlergehen.

In Namen der Oberbürgermeister der vier Städte Heidelberg, Bruchsal, Baden und Zahr, die, wie gestern erwähnt, der Enthüllungsfeste angewohnt, ergriff Herr Oberbürgermeister Günner-Baden das Wort. Er betonte in seinem beifällig aufgenommenen Toast vor Allen die Zusammengehörigkeit der Städte, hob die erprobte Tüchtigkeit der Karlsruher Bürgererschaft hervor und widmete dem Oberbürgermeister Karlsruhe's, Herrn Schuehler sein Hoch. In ehrenden Worten toastete hierauf Herr Kommerzienrath Külle auf den Meister, der das schöne Denkmal geschaffen, Bildhauer Volk. Herr Oberbürgermeister Schuehler gab seiner Freude darüber Ausdruck, bei diesem Feste Angehörige aller Parteien vereint zu sehen und betonte dies als ein weiteres willkommenes Zeichen, daß es der gemeinsamen Verknüpfungspunkte für Alle genug gibt; dem Einen, das in uns allen gleicher Liebe gewiß sein muß, dem Vaterlande weihete der Redner dann sein Glas. Nachdem noch Herr Bildhauer Volk in wirkungsvollen Worten der Damen gedacht, und die Reihe der Trinksprüche und das Festmahl selbst gegen

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Halbig. Nachdruck verboten.

109) (Fortsetzung.)

„Nachdem —“ Stapelfeld, der mit gestäubtem Haar und bebender Stimme dieses graunige Bemerkung las, brach hier plötzlich ab, denn Esfriede war lautlos vom Sopha auf den Teppich gesunken und lag da mit geschlossenen Augen, bleich, kalt, regungslos, einer Toten gleich. Er sprang auf, hob sie empor, öffnete ihr das Kleid und spritzte ihr Wasser in's Gesicht.

Nach einigen Minuten erhobte sie sich unter seiner Bewähungen, schlug die Augen auf und sagte: „Ach, Hermann, wie gut, daß Du mich geweckt hast, ich habe so entsetzlich geträumt.“ Sie richtete sich auf, schaute sich um und schrie dann mit herzerreißendem Tone: „Ich habe nicht geträumt, ich liege nicht im Bett, sondern liege mit Dir am Tische, und da, da sind die Blätter, welche die fürchterliche Geschichte enthalten. Es ist Wahrheit, Wahrheit!“

„Meine Liebe, liebe Esfriede,“ sagte Stapelfeld und und wollte beschwichtigend den Arm um sie legen; sie riß sich los und rückte weit von ihm ab in die äußerste Ecke des Sopha's.

„Höre mich nicht an!“ gebot sie mit einer heiseren, unnatürlichen Stimme, „weißt Du nicht, wer ich bin?“

Mit der Tochter eines Mörders darf niemand Gemeinschaft haben.“

„Esfriede,“ bar er, „komme zu Dir, rede nicht so wirre, so entsetzliche Dinge! Was hast Du, was hat unsere Liebe mit der That Deines Vaters zu schaffen?“

„Nicht, alles,“ sagte sie, „doch davon reden wir nachher. Erst lies weiter; ich muß alles wissen, der Kersch auf heute bis zu Neige geleert werden.“

„Nachdem die That vollbracht war,“ las Stapel ab weiter, „kam plötzlich eine vollständige Ruhe und Stille über mich, ich erinnere mich genau der Wortschriften, die mir Herr v. Sonnland gegeben hatte; ich sollte dem Ermordeten eine Summe Geldes entwidmen, damit die Sache den Anschein eines Raubmordes bekam, und nach einem Testament suchen. Ich sah mich um, erblickte die Schlüssel, die Herr v. Sonnland sammt Uhr und Börse auf einem kleinen Seitentisch gelegt hatte, probierte und fand bald den zum Schreibstisch passenden Schlüssel. Ich brauchte nicht lange zu suchen, im ersten Fach, das ich öffnete, lagen Kassenscheine und Goldstücke, im zweiten neben Briefen und anderen Papieren ein Couvert mit der Aufschrift: „Mein letzter Wille.“

Ich steckte es zu mir, schob das Buch wieder zu, während ich das, aus dem ich das Geld genommen, offen ließ schüttelte auch noch den Inhalt der Börse in meine Tasche, warf den leerenbeutel auf den Fußboden und ging davon. Ungehindert kam ich aus dem Schlosse und durch den Gartenjaal über die Veranda in den Park

und von dort in den Wald und ins Freie; unbemerkt gelangte ich nach Wörling und ins Haus. Meine Frau schlief, sie war es gewohnt, daß ich spät von meinen Wanderungen nach Hause kam und öfter auch eine Nacht fortblieb; ich fand Zeit, mein blutbeflecktes Hemd beiseite zu bringen und mich zu reinigen, auch das Geld und Testament versteckte ich an einem sicheren Ort und vernahm, mit Herrn v. Sonnland zusammenzukommen, damit dies keinen Verdacht erregte. Und es hat mich auch niemand beargwöhnt, so großes Aufsehen auch der Tod des Herrn v. Sonnland erregte, so lezt Fräulein v. Forbach ihre Stimme erhob und ihren Schwager, wenn nicht als den Mörder so doch als den Anstifter des Mordes bezeichnete, man hat ihr nicht geglaubt und gar nicht versucht, ihm etwas zu beweisen; an mich aber dachte niemand. Ich war und blieb ein ormer stiller Mann, der sich um sein bißchen tägliche Brod quälte, jammerte und bettelte, daß man ihm seinen Hausierschein wiedergab und erst in Jahren ein wenig vorwärts brachte. Nach Wochen trug ich das Testament zum Herrn v. Sonnland, der es vernichtete und nun unbestrittener Herr v. Rogasen war.“

„So hat Frau von Harleben doch recht gehabt!“ stöhnte Esfriede; „sie haßte Sonnland, flüchte ihm als dem Mörder ihres Verlobten und wußte nicht, daß der wirkliche Mörder ganz in ihrer Nähe lebte und sie seinen Kinde Gutes erwies. Wie konnte mein Vater mich nur in das Haus der armen Frau gehen lassen, gegen die er eine schwere Sünde auf sich geladen hat?“ (Fortf.)

6 Uhr zu Ende gegangen, wurde im Freien der Kaffee eingenommen. Das Gedächtnis der schönen Feier wird Allen unvergesslich bleiben, wie die Erinnerung an den seltenen Mann, dem sie galt!

Der Schluß der Elektrischen Ausstellung in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 15. Okt.

Ueber sechs Wochen hat, ein Zeichen des Strebesinnens der Karlsruher gewerbtreibenden Bürgerschaft, die Elektrische Ausstellung hier selbst den Interessen von Industrie, Groß- und Kleingewerbe gebient. Heute Mittag 12 Uhr erfolgte nun ihr feierlicher Schluß, begangen zugleich durch ein Festmahl, welches die Veranstalter der Ausstellung sowie die Aussteller selbst, die Techniker und Arbeiter derselben vereinte. Es galt, eine frohe Rückschau zu werfen auf den Werdegang des Unternehmens, das in Einheitsigkeit und ohne Unfall vom Eröffnungsbis zum Schließungstage erfolgreich hier bestanden. Gegen 32000 Billets, — dabei 500 Abonnements — sind am Schalter veräußert worden, das Konstatirte eine imponirende Besucherszahl. Nicht wenige Ausstellungsgegenstände tragen sodann heute die vielbesagene Aufschrift „Verkauft“, eine Firma hat sämtliche ausgestellte sechs Arbeitsmaschinen verkauft, eine andere hat für eine spezielle Art gleich drei Abnehmer gefunden u. dgl. m., so daß auch nach dieser Seite hin Befriedigung herrscht. Die Ausstellung hat sodann manche Aufmerksamkeit auch außerhalb erweckt. Techniker und staatliche Kommissionen verschiedener Länder, sowie eine größere Anzahl Gewerbevereine haben sich zu ihrer Besichtigung eingefunden gehabt. Unter den hervorragenden Besuchern muß sodann an erster Stelle neben dem hohen Protektor der Ausstellung, Sr. K. H. dem Erbgroßherzog, S. K. H. der Großherzog genannt werden, sodann S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar.

Bei dem heutigen, die Ausstellung beschließenden Festmahl war die Groß-Regierung vertreten durch Herrn Ministerialrath Braun, die Stadtverwaltung durch Herrn Oberbürgermeister Schnetzler. Hier sehen wir den Herrn Abgeordneten Gessel aus Pforzheim, der dieser Ausstellung gegenüber den eigentlichen „Vater des Gedankens“ ist. Der Präsident des Ausstellungs-Komitees, Herr Vizetonsul Schwindt nahm beim Festmahle das Wort zu einer rückschauenden Rede, in der er ungefähr Folgendes ausführte:

„Sehr geehrte Herren, liebe Freunde, Gönner und Mitarbeiter! Mit dem heutigen Tage sind wir nun am Schluß der Ausstellung angelangt. Nachdem die Dauer, welche ihr vorgezeichnet war, abgelaufen ist, rückt dieses Unternehmen aus der Gegenwart hinweg in das unermessliche Grab der Vergangenheit. Wenn es aber auch aufgehört hat zu sein, so wird es dennoch weiterleben, denn sein Wesen, der Eindruck, den es gemacht hat, wird uns stets in lebendiger Erinnerung bleiben, in Wort und Schrift wird noch viel darüber verhandelt werden.“

Ich kann als Vorsitzender des Ausstellungs-Komitees mittheilen, daß die Beurtheilung, welche die Ausstellung erfährt, die allergünstigste war, es ist sogar der Ausdruck gefallen, daß diese Ausstellung Aufsehen erregt hat. Hohe Herren, Männer der Wissenschaft und der Technik waren einstimmig darin, daß hier etwas Besonderes geworden sei und diese Ausstellung seinen Jahrmärkten darstellte. Wenn man derartige Urtheile hört, so dürfte man wohl mit dem Geleitetsten zufrieden sein.

Was wir gewollt, wir haben es glücklich durchgeführt: Dem Kleingewerbe ist Gelegenheit gegeben worden, Kenntniß davon zu nehmen, wie sich sein Betrieb in der Zukunft gestalten wird, den Bewohnern Karlsruhe's vor allem war die Möglichkeit geboten, Angesichts der beabsichtigten Errichtung einer elektrischen Centrale sich über die Vortheile der Elektrizität zu Recht- und Kraftzwecken Kenntnisse zu verschaffen. Wir haben gesehen, daß der Dampf, der das Jahrhundert regierte, die scharfe Konkurrenz in der elektrischen Kraft erfährt und ich zweifle nicht, daß nach dem Jahrhundert des Dampfes das nächste Jahrhundert der Elektrizität vorbehalten bleiben wird.

Mit Befriedigung erfüllt es uns sodann, daß kein Mißton den Verlauf der Ausstellung getrübt, daß kein Unfall vorgekommen. Wir sind in dieser Beziehung besonders günstig daran gewesen und haben da auch mit günstigen Witterungsverhältnissen rechnen können. Wenn man nun Rückschau auf ein derartiges Unternehmen hält, so drängt sich da zugleich eine Menge des Dankes zusammen. Ich versichere Sie, ich habe da ein großes Füllhorn des Dankes anzukleeren. Dank gilt es zu sagen namentlich den erlauchten hohen Herren, welche die Gnade hatten, der Ausstellung ihr Interesse zuzuwenden, S. K. H. dem Großherzog, welcher noch gestern, vor Abreiseschluß, die Ausstellung besuchte, wie dem Protektor derselben, S. K. H. dem Erbgroßherzog. Beide haben sich noch gestern äußerst lobend über das Unternehmen ausgesprochen.

Ich habe sodann Dank zu sagen allen Herren, ohne Ausnahme, welche in irgend einer Art hier für die Ausstellung thätig waren, verbindlichen Dank namentlich der Groß-Regierung für all' ihr Entgegenkommen, sowie der Stadtverwaltung Karlsruhe, die uns durch Hrn. Oberbürgermeister Schnetzler so kräftig unterstützte, ferner dem Preisgericht für seine Arbeit, der Presse für das allzeit bewiesene Interesse, der Ausstellungs-Kommission und namentlich all' denjenigen, die hier beschäftigt waren, sie alle haben sich des größten Lobes verdient gemacht, zumal angesichts des freudigen Einvernehmens, das zu unserer höchsten Befriedigung stets hier

zwischen Arbeitern, Technikern u. gewaltet hat. Also innigsten, aufrichtigsten Dank Ihnen alle zusammen.

Ich wäre hiermit am Schluß meiner Rede angekommen und bitte Sie nun, mit mir daraußin einzustimmen, daß die Wirkungen und Folgen dieser Elektrischen Ausstellung noch weiter segensreich fortdauern mögen und in der Aera des Friedens Handels und Industrie sich blühend entwickelen!

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Worten des Herrn Schwindt nahm Herr Oberbürgermeister Schnetzler das Wort und führte u. a. Folgendes aus:

„Meine Herren! Gestalten Sie mir als Vertreter der Stadtgemeinde Karlsruhe hier das Wort zu ergreifen. Als der Gedanke aufstauete, in Karlsruhe eine elektrische Ausstellung zu veranstalten, war unsere Stadtgemeinde mit der Erwägung beschäftigt, ob sie dazu übergehen sollte, eine elektrische Centrale in der Stadt einzurichten; deshalb wurde der Gedanke sehr erkeut aufgegriffen und seine Durchführung gern unterstützt. Der Herr Vorredner hat darauf hingewiesen, daß die Ausstellung jetzt bald im Grabe der Vergangenheit ruhen werde, aber sie ruht dort nicht als Leichnam, sondern wie ein Samentorn, aus dem Blüthe und Frucht erkeht. Ich für meinen Theil habe nicht den geringsten Zweifel, daß für unsere Stadt Karlsruhe die Ausstellung von großer Bedeutung gewesen ist. Der Elektrizität ist ein geheimnißvolles Wesen eigen, aber unsere Geschäftswelt hatte jetzt ein Interesse daran, wenn einmal über städtische elektrische Einrichtungen verhandelt wurde, auch sich durch den Augenschein von den Vortheilen dieser geheimnißvollen Macht zu überzeugen. Darin hat sich die Ausstellung von hohem Nutzen gezeigt.“

Mein Vorredner hat vorhin ausgeführt, wie viele Kräfte sich um die Ausstellung verdient gemacht haben. Ich möchte auf diejenigen besonders hinweisen, der der eigentliche Vater des Gedankens war, meinen Nachbar zur Rechten, Hr. Gessel aus Pforzheim, und auf den, der sie so trefflich von Anbeginn an geleitet, Herrn Schwindt, meinen Nachbar zur Linken. Und ich möchte Sie gleichzeitig bitten, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf diese beiden Herren!

Die Worte des Herrn Oberbürgermeister fanden den lebhaftesten Beifall der Tischgenossen und veranlaßten Herrn Gessel zu einer Erwiderung, in welcher derselbe ausführte, er habe es nicht gedacht, daß heute noch sein Name hier genannt würde und sei beschaunt deshalb. Seine Anregung sei das Wenigste an dem Zustandekommen des Ganzen gewesen. Er habe sich jedoch in Pforzheim überzeugt gehabt, wie Gewerbetreibende mit dem 4. Theil ihrer bisherigen Betriebskosten ausgenommen wären, wenn sie Elektrizität anwandten und das habe er deshalb dem Kleingewerbe überhaupt nahe legen wollen. Seine Gedanken hätten durch Herrn Schwindt eine kräftige Ausgestaltung erfahren, da dieser nicht nur geglaubt habe, im Interesse einer Stadt, in Karlsruhe, sondern zum Vortheil des ganzen badischen Gewerbes vorzugehen.

Die Arbeit, die geleistet werden mußte, war groß. Der geschäftsführende Ausschuß aber hat das Verdienst, dieselbe bewältigt zu haben und diesen Herren des geschäftsführenden Ausschusses, die keine Mühe gescheut, widme er sein Glas!

Herr Schwindt gedachte darauf vornehmlich der eifrigen Mitarbeit der Herren Verblinger, Dr. Rasch und Lax, die unermüßlich an dem Zustandekommen des Unternehmens gearbeitet. Er erzählte, wie sehr skeptisch er selbst zuerst gewesen, wie er aber heute nicht mehr an ein Defizit der Ausstellung glaube. Am Schalter allein seien 15,000 M. eingenommen worden, der anderen Einnahmen nicht zu gedenken. Dem Gewerbeverein, der die Idee der Ausstellung zunächst zur That habe werden lassen, gelte sein Teilspruch: Er lebe, blühe und gedeihe!

Herr Verblinger dankte den Ausstellern, den Technikern, Monteuren und Arbeitern für die geleistete Arbeit und die noch bevorstehende des Dinwegräumens, den Professoren und Studierenden, die im Experimentirsaale Demonstrationen und Vorträge veranstalteten, sowie den Mitarbeitern an der „Ausstellungs-Zeitung“. In Dankesworten eines Arbeiters der Maschinenfabrik Eßlingen, die in einem Hoch auf den Vorstand der Ausstellung und die Stadt Karlsruhe endeten, klang die schöne Feier, die den Schluß der Ausstellung bezeichnete, aus.

Aus Baden.

Landtagswahl. Die Abgeordneten-Wahl für den 32. Wahlbezirk (Stadt Rastatt) findet am Samstag den 19. Oktober, Vormittags um 9 Uhr, im Rathhauseaal statt, in Oberkirch am 21. d. Mts.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Okt.

Entscheidung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wörth. Nach Mittheilung der Generaldirektion der großh. Staatsbahnen werden am 18. Oktober für die Fahrt zur Enthüllungsfest des Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth folgende Sonderzüge zur Ausführung gebracht werden: 1. von Appenweier nach Straßburg, mit Abfahrt in Appenweier Vorm. 7.35, Rost 7.46, Rehl 7.54, Ankunft in Straßburg C. B. 8.5 Vorm.; 2. von Karlsruhe nach Hagenau mit Abfahrt in Karlsruhe Vorm. 7.12, Busach 7.18, Durmersheim 7.33, Pletzigheim 7.38, Deligheim 7.44, Rastatt 7.50, Wintersdorf 8.10, Ankunft in Hagenau 9.2 Vorm. Die Weiterführung der Sonderzüge ab Straßburg und Hagenau erfolgt um 8.5 bezw. 9.5 Vorm. durch die elsaß-lothringische Bahn.

Reichshausentheater. Hr. Klinikhammer, welche als Cyprienne in den beiden Gastvorstellungen im Reichshausentheater so große Erfolge erzielte, tritt nochmals morgen Mittwoch als Gast in „Francillon's“ auf und zweifeln wir keinen Augenblick, daß auch dieser Abend gut besucht wird. Freitag oder Sonntag gelangen „Die Weber“ von Hauptmann zur Aufführung.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 15. Okt. Der Kaiser hat dem russischen Minister des Aeußern, Fürst Lobanow, sein Brustbild, einen Kupferstich in Lebensgröße, mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

Mülhausen, 15. Okt. Die Polizei verhaftete hier selbst 5 Arbeiter, welche mit dem Mörder des Fabrikanten Schwarz in vertrautem Verkehr gefunden haben. Gegen diese fünf ist jetzt die Untersuchung auf Grund § 139 St. G. B. eingeleitet. Ein sechster Arbeiter wurde vorläufig festgenommen.

Courcel, 15. Okt. Der kaiserliche Zug traf heute Vormittag kurz nach 9 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden der kommandirende General des 13. Armee-Korps, Graf Haejeler, der Bezirkspräsident von Lothringen, die Kreisdirektoren, der Bürgermeister von Courcelles, sowie die Geistlichkeit. Beide Majestäten sahen sehr gut aus und unterhielten sich besonders mit dem Korpskommandanten und Bezirkspräsidenten. Die Kaiserin nahm Blumenkränze von weib gekleideten Mädchen entgegen. Das Kaiserpaar fuhr unter lebhaften Zurufen der Spalier bildenden Menge nach dem Schloß.

Wiesbaden, 15. Okt. Nach der gestrigen Vorstellung im Hoftheater begab sich der Kaiser zum Schloß und sodann zum Intendanten, Herrn von Hülsen, bei welchem er soupirte. Um 12.15 Uhr traf der Kaiser wieder auf dem Taunusbahnhofe ein, um gemeinschaftlich mit der Kaiserin, die inzwischen mittelst Extrazuges eingetroffen war, die Reise nach dem Elsaß fortzusetzen.

Koburg, 15. Okt. Die Festlichkeiten gelegentlich der Großjährigkeitserklärung des Prinzen Alfred wurden gestern Abend mit einer Galavorstellung im Theater eröffnet. Zur Vorstellung gelangte „Ludwig der Springer“ von Landberger in München.

Straßburg, 15. Okt. Der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg ist heute Morgen nach Metz abgereist, um den Kaiser bei seiner Ankunft in Lothringen zu begrüßen.

Bukarest, 15. Okt. Das gesammte Ministerium ist nunmehr demissionirt und die Bildung eines national-liberalen Kabinetts wahrscheinlich.

Paris, 15. Okt. An der Börse artete gestern ein Streit in Thätigkeiten aus. Der Vertreter einer jüdischen Zeitung wurde von einem Bankier thätlich angegriffen.

Paris, 15. Okt. Die Regierung wird eine besondere Kreditforderung einbringen, um den französischen Boischafter in Petersburg in die Lage zu versetzen, bei den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten Frankreich mit großem Glanze zu vertreten.

Rom, 15. Okt. Der Besuch des Königs von Portugal ist endgültig aufgegeben worden.

Rom, 15. Okt. Wie die „Tribuna“ meldet, wurde die dem Präsidenten des anglo-armenischen Komitees zugesagte Audienz beim Papst im letzten Augenblick verweigert, angeblich wegen schlechter Gesundheit des Papstes, thätlich aber aus Rücksichten gegen die hohe Pforte.

Sofia, 15. Okt. Regierungsbescheide zufolge ist in Klein-Asien ein Aufstand gegen die türkische Oberherrschaft ausgebrochen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., London, Paris, Wien, etc.), currency type (Anfangskurse, Disconto, etc.), and values. Includes sub-sections for Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min.) and Paris.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verlebten Landwirth Christian Bollmer und Wittve Juliana Katharine geb. Bauer von Knielingen werden der Erbtheilung und Schuldzahlung wegen die nachverzeichneten Güterstücke am

Mittwoch den 23. Oktober d. J. Vormittags halb 9 Uhr,

in dem Rathhause zu Knielingen öffentlich an Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht oder mehr geboten wird.

1. L. B. Nr. 487: 24 Ar 21 Meter Acker im Brunn, neben Christian Bollmer IX, Landwirth Kinder und Christian Knobloch II, Landwirths-Gefrau 350 M.

2. L. B. Nr. 1123: 9 Ar 35 Meter Acker am Karlsruher Weg, neben Christian Friedrich Ruf VI und Wilhelm Frey II, Portiers-Wittve 250 M.

3. L. B. Nr. 1345: 8 Ar 63 Meter Acker in den Fuchsbäcker, neben Gottlieb Meier VII, Landwirth und Christof Konrad Meiner, Landwirth Wittve 180 M.

4. L. B. Nr. 1546: 7 Ar 36 Meter Acker am Mühlburger Weg, neben Gottlieb Huber, Landwirth Ehefrau und Johann Christian Huber, Landwirth 150 M.

5. L. B. Nr. 2688b: 10 Ar 84 Meter Acker am hohen Rain, neben Jakob Zentgebe, Maurer und Wilhelm Engelhard, Landwirth 180 M.

6. L. B. Nr. 3137: 10 Ar 85 Meter Acker in der Schalm, neben Christian Bollmer X, Landwirths-Gefrau und Jakob Meier, Küfer 200 M.

7. L. B. Nr. 3685a: 16 Ar 7 Meter Acker im langen Bühl, neben Joseph Keller, Landwirth Wittve und Kinder und Gottlieb Friedrich Ruf, Landwirth und Milchhändler 220 M.

8. L. B. Nr. 4346: 80 Meter Gartenland in den Krautgärten neben Johann Knobloch III, Landwirth und Friedrich Wilhelm Siegel, Maurer, Ehefrau 10 M.

9. L. B. Nr. 4483a: 5 Ar 1 Meter Gartenland in den Krautgärten, neben Christiane Barbara Haut, ledig, Jakob Haber, Landwirth und Christian Knobloch II, Landwirth, Ehefrau, Jakob Gahmann II, Landwirth 50 M.

10. L. B. Nr. 5667: 19 Ar 17 Meter Acker in der Kraftlach, neben Christian Knobloch I, Landwirth und Jakob Meier II, Wagner 300 M.

11. L. B. Nr. 5750: 7 Ar 31 Meter Acker im oberen Saupferch, neben Wilhelm Kint, Landwirth, Ehefrau und Jakob Friedrich Meier Schusters-Ehefrau 150 M.

12. L. B. Nr. 6099: 17 Ar 97 Meter Acker am Kammerlacharaben, neben Christof Konrad Meiner, Landwirth Kinder und Wilhelm Bauer, Landwirth 300 M.

13. L. B. Nr. 6120: 6 Ar 2 Meter Acker in der Eiblach, neben Johann Jakob Pfeil, Fabrikarbeiter und Gottlieb Bechtold II, Landwirth 100 M.

14. L. B. Nr. 6170: 6 Ar 5 Meter Acker in der Delehäube, neben Jakob Friedr. Gahmann II, Landwirth und Gottlieb Meiner II, Landwirth 80 M.

15. L. B. Nr. 6811: 9 Ar 7 Meter Acker in der Leim, neben Johann Grobs, Waldhütters-Wittve u. Kinder und Christian König IV, Landwirth, Kinder 220 M.

16. L. B. Nr. 6944: 7 Ar 39 Meter Acker im Diggles, neben Wilhelm Meiner, Schmied und Gottlieb Friedrich Wurm, Landwirth 200 M.

17. L. B. Nr. 7152: 9 Ar 67 Meter Acker im Grabenort, neben Gottlieb Bollmer II, Landwirth und Jakob Friedrich Engelhard, Landwirth 200 M.

18. L. B. Nr. 7221: 16 Ar 73 Meter Wiese in der Rehlach, neben Christoph

Bachmann, Eisenbahnarbeiter und Jakob Friedrich Haut IV, Ehefrau 300 M.

19. L. B. Nr. 7881a: 19 Ar 24 Meter Acker Thongrube im Leimfeld, neben Karl Friedrich Kaucher, Landwirth und Johann Christian Bauer, Landwirth 250 M.

20. L. B. Nr. 8340: 5 Ar 70 Meter Acker in der Kirchau, neben Karl August Roberti minderf. und Jakob Engelhardt, Landwirth 150 M.

21. L. B. Nr. 8558: 12 Ar 20 Meter Acker in der Kirchau, neben August Roberti II, Landwirth und Wilhelm Bechtold, Kinder 280 M.

Die Zahlung des Kaufschillings hat in vier aufeinanderfolgenden Quartalszeiten, Martini 1896 erstmalig mit 5 Proz. Zins von Martini 1895 an nach Verweisung des Notars zu geschehen. 15054

K. Wühlung, den 12. Okt. 1895.
Großh. Notar.
Mathos.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser geliebtes Kind

Otto

nach schwerem Leiden heute morgen 2 Uhr, im Alter von 5 Wochen faust entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: 15155

Robert Dirr, Trompeter.
Karlsruhe, den 15. Okt. 1895.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstags Vormittag 9 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus



Ratten, Mäuse, Schwaben, Automat-Fallen.

18885

Sigmond Pick
Dresden-Löbtau.

Teilhaber-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Mann mit einigen Tausend Mark baar, kann sofort in ein rentables Fabrikgeschäft als Teilhaber eintreten.

Gef. Offerten unter Nr. 14965 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gefunden.

In einem Stadtbüchlein wurde ein **Verdehahn-Abonnement** gefunden und der unterzeichneten Stelle vom Kaiserlichen Postamt II zur Ermittlung des Eigentümers übergeben. 15185

Die Betriebs-Direktion der **Karlsruher Straßenbahngesellschaft.**

Der **Alleinverkauf eines unüberroffenen** 15140

Gasglühlichts

soll für eigene Rechnung einer solenten energischen Persönlichkeit übertragen werden. Off. unter **J. K. 666** an **J. Borchardt**, Annoncen Exped., Sauburg, Hühnermarkt 88, erbeten.

Vögeletern-Gesuch.

Wird kinderloses Ehepaar wäre geneigt ein 14 Tage altes Kind in gute Pflege zu nehmen, gegen Vergütung. Gef. Offerten bittet man unter Nr. 15191 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Ein flotter Klavierspieler

wird gesucht. Näheres Reichshallen-Theater. 15182

Nächsten Freitag eintreffend:

Strasburger Bratgänse, Ulmer Bratgänse, Junge Hähnen, Junge Brathühner

empfehlen zu sehr billigen Preisen 15163

J. Klasterer,
Kaiserstraße 100.

Eine größere Anzahl Tapeten-Reste

für kleine und größere Zimmer passend, sowie zurückgesetzte Parthien feinerer Tapeten aus früheren Jahrgängen empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen

W. Müllejans Nachf.,
Tapeten-Fabrik-Lager,
Kaiserstraße 124a.
15166.21

Gebrüder Esser, Aachen R 16

Rheinisches Tuch-Verwand-Geschäft

Director an Private zu Kammergarn, Bueckskin, Darchins reell, Nur bewährte.

Versand-Geschäft
Versand-Fabrikpreisen
Cheviot, Tuch, Paletot, Billig, Bezugsquelle, solide Fabrikate.

Aachen

Reichhalt. Muster-Answahl sofort franco geg. franco. Keine Kaufverpflichtung. — Prima Empfehlungen.

13049 26.11

Silentium

hydraulischer Thüerschliesser

von **KLEMT & BONNET, Werkzeugfabr., Duisburg.**

Dieser Thüerschliesser bringt jede Thüre geräuschlos in's Schloß, indem er mit hydraulischem Widerstand gegen festes Zuschlagen arbeitet. Er übertrifft alle anderen Apparate, braucht nicht geölt zu werden, bedarf keiner Wartung und Reparatur.

Wird einen Monat zur Probe gegeben.

Unsere hydraulischen Schliesser sind u. a. in Betrieb zu sehen:

Rathhaus, Hauptportal, bei Herrn **C. P. Sieke**, Kaiserstr., Reich. S. Wohnung, Adcht. Renz, Hirschstr., Rest. Krotobil, Landesgewerbehalle.

Lager und Installation: 14480.53

J. Kunz, Waldstr., Karlsruhe.

Ein Versuch wird sich lohnen!

Trotz des großen Lederkaufschlags liefert das Schuhgeschäft von **Joh. Schneider** die Arbeit zu folgenden Preisen:

Herrn Socken u. Fleden M. 2.40
Damen " " v. 70 Fig. 1.60
Kinder " " " 1.60

Für gute und saubere Arbeit wird garantiert, und können Socken und Fleden eine Stunde nach Bestellung abgeholt werden. Bei eintretendem Bedarf halte mich bestens empfohlen und zeichne

hochachtungsvoll

Johann Schneider,
Schuhmachermeister,
Markgrafenstraße 25, vis-à-vis dem Hotel Geit.

Taschenuhren

fast in Silber, Goldrand, Bügel, aufzu 15 Mark, etwas schwächer 12 M. Nachn. od. Voreinrichtung. 2jährige Garantie. Nichtgefallendes nehme zurück.

Regulateur mit Schlagwerk, 60 em lang, 1 Tag gehend, 8.50 M., derselbe, 14 Tag gehend, 12 M.

Nickelweder (Baby), vorzüglich, 3 Mark. 9279

A. Ziegler, Uhrmacher,
Cvinoen (Baden).

Leber-Bremseklöße,

patentirt in allen Staaten, garantiert reines Leder und wasserdicht. Billigster bester u. haltbarster Bremseklöß. Größen wie Gummiklöße. Patent Müller und nach Maßangaben.

Von Militärbehörden als vorzüglich anerkannt und eingeführt. Prospekt gratis. 14508.52.1

H. Köhler,
Leber-Bremseklöße-Fabrik,
Breslau Nr. 10.

Heirath.

Ein kräft. Geschäftsm., 40 J. alt, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens od. jg. Wittve zw. Heirath. Offerten unter Nr. 15192 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hammelrücken fein.
(wie Rehrücken), 9 Pfd. Netto franco M. 5.—6. 3 schwere gefalz. od. geräuch. Schenkungen M. 10.— franco Nachn. W. Folders, G m b e n (Districtsland).

Zu verkaufen.
Eine vollständige Kanarien-Einrichtung nebst einem eisernen Fedt im Umzug halber sehr billig zu verk. 15193 **L. Humburger,**
Georg-Friedrichstraße 2. 3. Stoc.

Reichshallen-Theater

Direktion: M. A. Krüger.
Marienstr. 16. Südstadt u. d. Bahnhof
Mittwoch, den 16. Okt. d. J.,
Abends 8 Uhr:
Drittes Schauspiel von **Thessa**
Kaufhammer
Francillon,
Schauspiel in 3 Akten von **Alex Dumas (Sohn).** 15188
In Vorbereitung: **Die Weber,**
Gerard Hauptmann.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.
Erbsprinzenstraße 21, 2. Stoc.

Lustkurort Bergzabern.
Eine im schönsten Theile des Kurhauses gelegene, neuerbaute

Villa

ist unter günstigen Bedingungen sofort preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter K. P. 14856 an die Exp. der „Bad. Pr.“ 6.3

Wegen Umzug sind verschiedene gut erhaltene 15190

Möbel

billig zu verkaufen. Händler vertreten.
Blumenstraße 15.

Pianino,

gut renovirt, verkaufe zu M. 350 gegen Baar. 14947.3.3

L. Hack, Pianolager,
Ecke der Krieg- u. Hühnerstr.
straße 2, 2 Treppen.

Ein Herd,

mittlere Größe, gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Akademiestraße 2, 4. Stoc. 15178

Gute Gartenerde

ist unentgeltlich zu haben. 15157
Schneffelstraße 61 (Bauplatz).

Ein jüngerer Gehilfe

kann sofort eintreten bei **Karl Trost,**
Hottelauerstr. 33a in Karlsruhe.
Sofort wird ein

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für den Vormittag gesucht. 15173
Kaiserstraße 243, Obstladen.

Ein anständiges, reinliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit wird sofort aufgenommen. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 15171. 2.1

Ein ordentliches Mädchen, welches das **Reibermachen** gründlich erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. 15076.3.1
Hilberstr. 18a, 3. Et., Seitenbau.

Mädchen

von 14 Jahren an und ältere finden Beschäftigung: 13804.10.9
Wilhelmstraße 4.

Gerrenstraße 5 im 2. Stoc. des Hinterhauses ist am 23. Oktober eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zu vermieten. Näheres im 1. Stoc. rechts. 11857

Werderstraße 21, 3. Stoc. sind zwei gut möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 15184

Zu mietzen gesucht:

Größere Magazin-Räume nebst Comptoir-Zimmer sowie Stallung von einem Engros-Geschäfte per April. Offerten unter K. 13967 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Acad. Verbindung

sucht Kneispietol, möglichst für ganz. Off. m. Preisang. unt. Nr. 15154 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Das größte Ankaufs Geschäft am hiesigen Plage

J. Levy, Markgrafenstr. 23.

zahl für Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe und Stiefel, Betten, Möbel etc. etc. den höchsten Preis. Gest. schriftlich wie mündlich. Offerten sehr mit Vergnügen entgegen.

Schaufenster-Gestelle

für alle Branchen, in praktischer Ausführung nach den neuesten Systemen fertigt an Nähmaschinen-Reparatur-Geschäft von 14135,10,6 Karl Germdorf, Mechaniker, 6 Herrenstraße 6.

Schinken,

ff. geräuchert, rund geschnitten, wenig Knochen per Pfd. 68 Pf. Dirrfleisch, Sved, mager per Pfd. 85 Pf., sowie diverse Würstwaren billigst. Täglich zu haben auf den Wochenmärkten, Werderplatz bei der Poststation, Marktplatz beim Hotel Große, Ludwigsplatz vor dem Hause des Herrn Hofbäder Krauß, sowie im Hause Schützenstraße 39, 3. Stock, Frau Kramer.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaren und Gebrauchsartikel, Neuheiten in 10- und 50-Pf.-Artikeln, Preisliste (196) nur für Wiederverkauf! Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Karlsruhe, S. Marcuse, Karlsruhe, Dammstraße 6, zwischen Kaiserstraße und Zirkel.

Kleiderstoff-Neste, schwere Winterqualitäten, darunter einfarbige Wollstoffsstoffe etc., das Kleid von Mt. 3.— an.

Kleiderstoff-Neste, verschiedene reinwollene Qualitäten in allen neuen Farben und schwarz, das Kleid von Mt. 4.50 an.

Seidenstoff-Neste, schwarz u. farbig, nur reinseidene Qualitäten, für Kleider und Blousen, das Meter von Mt. 1.25 an.

Sammet-Neste in größeren Coup. für Kleider u. kleine Neste zum Auspuß, das Meter 75, 90 Pf., Mt. 1.25 u. h.

Buckskin-Neste für ganze Anzüge und Hosen, schwere Winterwaare, doppeltbreit, das Meter von Mt. 1.50 an.

Mantelstoff-Neste, glatt und gemustert nur Prima-Qualitäten, das Meter von Mt. 1.45 an.

Baumwollstoff-Neste, weiß und farbig, geraucht und ungeraucht, zu den allerbilligsten Preisen.

Ausverkauf sämtlicher Normal- und Tricot-Hemden, Jacken und Beinkleider für Damen und Herren, da diesen Artikel nicht mehr weiter führe. 15181

Hauschürzen, wäscht, in allen Formen von 45 Pf. an.

Bierschürzen in reizender Ausführung von 50 Pf. an.

Unterröcke für den Winter von Mt. 1.25 an.

Freiwillige Feuerwehr.

(II. Compagnie).

Mittwoch den 16. d. Mts., Abends halb 5 Uhr:



Übung

C. Markstahler.

15169.2.1

Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe.

Unsere verehrl. Mitglieder zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied, Ehrenmitglied und Mitgl. d. d. Vereins

Herr Valentin Jöst, Schuhmachermeister,

gestern, Dienstag, früh 8 Uhr nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Der Verein betrauert in dem Dahingegangenen ein jederzeit treues und pflichterfülltes Mitglied.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag halb 11 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt, und ladet zu zahlreicher Beteiligung ein

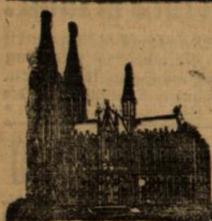
Der Vorstand.

Trauerhaus: Werderstraße 60, 1. St. 15172

Patente H. & W. Pataky Patentanwälte.

BERLIN N. W., Luisenstrasse 25. Filiale: Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. HAMBURG, Gr. Burstah 13. KÖLN, a. Rh., Ehrenstr. 73. BRESLAU, Bischofstr. 3. PRAG, Wenzelplatz 53. BUDAPEST, Theresienring 3.

Unser Bureau hat 21,000 Patent-Angelegenheiten bereits erledigt. Verwertungs-Verträge wurden im Betrage von mehr als 1 1/2 Millionen Mk. abgeschlossen. Wir erteilen kostenlos Auskunft und versenden unsere Prospekte gratis. 15064



XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne 14444

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 usw.

Ziehung am 27. Februar 1896.

Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)

B. J. Dussault, Köln.

In Karlsruhe bei Carl Götz, Lederhandlung, Fehelstr. 15.

S. Marcuse, Karlsruhe, Dammstraße 6.

Zum Umzug empfehle:

Größere Posten weiße, crème und wollene Vorhangstoffe in Nesten, meterweise und in abgepaßten Flügeln zu allerbilligsten Ausnahmepreisen.

Tisch- und Bodenteppiche, Bettvorlagen, Säuerstoffe, Bettteppiche und Betttücher, Bettwaaren etc. zu den bekannt billigen Preisen.

15160

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei

Fritz Leppert, Amalienstraße 14.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 14710

Anzeige.

Auf die bevorstehenden Kirchweih-feste empfehle ich mein wunderschönes

Kaisermehl,

Zucker, Rosinen, Korinthen,

sowie

alle Artikel zum Backen zu den allerbilligsten Preisen.

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50,

Mehl, Produkten und Colonialwaaren en gros & détail. 15176

Geschäfts-Empfehlung.

Joseph Stauch, Schneider,

Sofienstraße 12,

empfeht sich zum Anfertigen von Herrenkleidern nach Maß, sowie in Reparaturen bei sauberer Arbeit 10140 und billigsten Preisen. 15113



Kapital.

Durchaus solides Fabrikgeschäft sucht stillen, wagt. auch tätigen Theilhaber (Commanditist) mit einer Einlage von Mt. 50-60 000 Capital kann sicher gestellt werden.

Offerten unter Nr. 14983 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 33

Ein leistungsfähiges

Caviar-Importhaus

sucht in den größeren badischen Städten in der feineren Delikatessenbranche und ersten Restaurants gut eingeführte

Vertreter.

Off. Offerten unter Nr. 3497 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

Für Schuhmacher.

Eine bereits neue Singer-Staummaschine, sowie eine Flachmähmaschine sind billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition der "Bad. Presse" unter Nr. 15050. 32

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch bei der kleinen Kirche. 14591

Vittoria-Wagen

Wegzugs halber sofort für 250 Mt. zu verkaufen. 14851.75

Beitragener Allee 28, 3. St.